

Marcus Weinberg, MdB

Berlin, 29.11.2018

Meine Entscheidung für Annegret Kramp-Karrenbauer

Die CDU wird in wenigen Tagen eine neue Bundesvorsitzende oder einen neuen Bundesvorsitzenden wählen. Wir haben in den letzten Tagen und Wochen drei sehr gute Kandidaten erlebt. Rundum überzeugt hat mich am meisten Annegret Kramp-Karrenbauer. Ihr werde ich meine Stimme geben.

Die CDU kann stolz sein auf diesen gelungenen Diskussionsprozess. Das gewählte Kandidatenauswahlverfahren ein Beweis einer guten politischen Kultur.

Warum Annegret Kramp-Karrenbauer? Ich habe Annegret Kramp-Karrenbauer von Anfang an als hervorragende Kandidatin gehalten. Sie beeindruckt durch Haltung, Inhalt, Gespür und Menschlichkeit. In den letzten Tagen ist meine positive Grundstimmung zu einer Überzeugung geworden, dass sie die beste Wahl ist. Bestätigt hat mich hierbei ihr Auftreten sowohl bei den Regionalkonferenzen wie auch bei anderen öffentlichen und parteiinternen Veranstaltungen. In den letzten Tagen habe ich einige Gespräche mit Mitgliedern meiner Partei geführt, hierbei wurden Annegret Kramp-Karrenbauer und Friedrich Merz gleichermaßen als Wunsch geäußert. Spannend war dabei, dass die positive Wahrnehmung von Annegret Kramp-Karrenbauer selbst bei denjenigen zu spüren war, die einen anderen Bewerber mit dem Erstwunsch unterstützten. In der Analyse bedeutet das, dass sie auch bei allen Mitgliedern der Partei eine hohe Akzeptanz hat. Meine „Vorpräferenz“ für Annegret Kramp-Karrenbauer aus persönlichen und politischen Gesprächen ist bestätigt worden.

Zusammenfassend kann ich folgende wesentlichen Punkte benennen, die für die Wahl von Annegret Kramp-Karrenbauer sprechen:

Sie kennt die Partei: Die CDU wählt einen oder eine Parteivorsitzende(n).

Nachdem Angela Merkel 18 Jahre die Partei sehr gut geführt hat, bedarf es meiner Ansicht nach einer „Erneuerung und Weiterentwicklung in Stabilität“. Die Partei muss kräftig durchatmen und die vielen Flügel brauchen mehr Luft, um gemeinsam Auftrieb zu gewinnen. Hierfür brauchen wir eine Parteivorsitzende, die die Partei und die Parteimitglieder kennt, die Gefühlslagen und Wünsche einschätzen und eine Neuausrichtung gut moderieren kann. Entscheidend ist es dabei, dass wir zusammenführen statt zu spalten. Dieses Zusammenführen ist für den weiteren politischen Erfolg in Deutschland unabdingbar. Gerade in schwierigen und „gefühl“ anstrengenden Zeiten gibt es eine Sehnsucht nach kompletter Umkehr. Wir brauchen aber keine Umkehr, Rückwärtsgewandtheit, sondern eine Weiterentwicklung. Annegret Kramp-Karrenbauer kennt wie kaum eine andere die Partei und weiß diese bei Prozessen mitzunehmen. In einer offenen, transparenten Art aber auch mit einem klaren Führungsanspruch. Dass 98,9 % der Delegierten sie beim letzten Parteitag zur Generalsekretärin gewählt haben, zeigt ihre Akzeptanz in der Partei - und dass sie auf ihr Amt als Ministerpräsidentin verzichtete, um Generalsekretärin zu werden, zeigt die Bedeutung der Partei für sie. Ihre damalige Rede elektrisierte damals die Partei.

Sie hat Wahlen gewonnen: Die Parteivorsitzende der CDU ist immer fast automatisch die Kanzlerkandidatin der CDU muss daher auch immer gesellschaftspolitisch anschlussfähig sein. In der für die Union schwierige Phase im März 2017, als die Migrationsfrage die Partei belastete und gleichzeitig der „Schulz-Zug“ der SPD rollte, gelang Annegret Kramp-Karrenbauer im Saarland ein sensationelles Wahlergebnis von 40,7 %. Dass dabei überproportional viele

Frauen und junge Menschen sie wählten, zeigt, wie sie in der Gesellschaft wahrgenommen wird. Während die Mitbewerber für sich reklamieren, Wahlen gewinnen zu können, hat sie Wahlen bereits mehrfach gezeigt, dass sie es kann. Die AfD erhielt bei dieser Wahl übrigens 6,2 Prozent der Stimmen. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass dieses Ergebnis mit einer Loyalität gegenüber der Bundeskanzlerin erreichte. Andere distanzieren sich zeitgleich bewusst von Merkel und scheiterten.

Sie kann gut regieren: Dieses gute Wahlergebnis ist sicherlich auch das Ergebnis ihrer erfolgreichen Regierungsarbeit im Saarland. Sie hat das zwar kleine, aber sich insbesondere aufgrund der finanziellen Situation in einer Schieflage befindliche Saarland sehr gut regiert. Regierungserfahrung und ein gutes Regierungsmanagement sind nicht eine Frage der Größe, sondern eine Frage der Kompetenz und der Fähigkeit Problem zu bewältigen.

Sie ist authentisch, ehrlich und bodenständig: Ihre Authentizität beim Auftreten und ihre Wahrhaftigkeit als Person zeichnen sie aus. Politik braucht – wie gerade die Union im Sommer schmerzlich feststellen musste – wieder mehr Ehrlichkeit, Authentizität und Bodenständigkeit. Das vermittelt sie für mich deutlich überzeugender als die Mitbewerber. Insoweit ist es auch nicht überraschend, dass sie bei der inhaltlichen Positionierung immer wieder neue aktuelle Themen gesetzt hat. Sie ist dabei nie über das Ziel hinausgeschossen, sie hat zu keiner Zeit versucht, ihre Persönlichkeit in den Vordergrund zu stellen oder auch nie mit überscharfen Forderungen versucht, einen alten Zeitgeist herauf zu beschwören.

Sie blickt nach vorne: Die Partei muss nicht zurück zu alter Stärke, sondern neue Stärke finden. Die alte Zeit ist vorbei. Das alte Parteiensystem mit der

guten alten CDU - im Wettbewerb hauptsächlich der SPD - wird so nicht wieder zurückkommen. Der Wunsch, die alte CDU zurückzuholen ist sehr romantisch, aber nicht anzustreben.

Als Generalsekretärin hat Annegret Kramp-Karrenbauer die Diskussion über ein neues Grundsatzprogramm angestoßen und sich mit der „Zuhör-Tour“ auf den Weg gemacht. Sie stößt aber Debatten nicht nur an, sondern führt sie dann auch offen mit der Partei.

Wichtig ist für mich, dass eine Parteivorsitzende Erneuerung und Aufbruch signalisiert, ohne mit einer durchaus erfolgreichen Vergangenheit zu brechen. Wer dem alten Zeitgeist hinterher läuft, hat das Wesen der neuen Zeit nicht verstanden.

Sie hat Werte: Wir sind die Partei der Mitte und des gesellschaftlichen Zusammenhalt, mit einem klaren ordnungspolitischen Kurs und einem klaren Wertekanon. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind bestimmend, und Humanität und Rechtsstaatlichkeit sind kein Widerspruch, sondern gehören zusammen. Die liberale, die christlich-soziale und die konservative Strömungen brauchen mehr Raum zur Entfaltung. Deutschland wird eine sich verändernde und lebendige CDU erleben, bei der die Grundkoordinaten dieselben bleiben werden.

Ihre Biographie ist lebensnah: Als berufstätige Mutter kennt sie den Spagat zwischen Familie und Beruf. Als Frau kennt sie die Herausforderung, sich in Männerdomänen durchzusetzen. Als Politikerin des Saarlandes kennt sie die Anstrengungen, sich gegen die Großen durchsetzen zu müssen. Sie hat das alles jeweils mit Klugheit und dem Herzen auf dem rechten Fleck gemeistert. Es können sich viele Menschen mit ihr identifizieren. Sie wirkt nahbar und menschlich. Ihr Lebensverlauf ist den Menschen gut zu vermitteln.

Ein Hamburger Blick: Als Mitglied der Hamburger CDU und Hamburger Delegierter des Parteitages habe ich bei der Entscheidung über den neuen Parteivorsitz natürlich auch die Gefühlslage der Hamburger Mitglieder zu beachten. Auch bei den Mitgliedern der Hamburger CDU findet Annegret Kramp-Karrenbauer große Unterstützung. Natürlich gibt es auch in Hamburg große Teile der CDU, die Friedrich Merz als neuen Vorsitzenden unterstützen. Hierbei werden immer wieder der Wunsch zur Rückkehr zur wirtschaftsliberalen Grundposition und die Forderung nach einem klaren ordnungspolitischen Kurs deutlich. Auch hierbei schwebt immer ein wenig die romantische Sehnsucht nach der "alten CDU" mit. Der Hinweis, dass wir bei der letzten Bundestagswahl stark an die FDP verloren haben, ist richtig, muss aber auch um den Hinweis ergänzt werden, dass genau diese Stimmen vier Jahre vorher von der FDP an die CDU/CSU gingen. Annegret Kramp-Karrenbauer steht wie kaum jemand anderes für einen klaren ordnungspolitischen Kurs und die Stärkung der wirtschaftspolitischen Ausrichtung der Union. Hierbei hat sie insbesondere die Interessen des Mittelstandes und des Handwerks im Blick. Ich erinnere als Hamburger CDU Delegierter daran, dass die gesellschaftspolitische Dynamik der Entwicklung natürlich in einer Stadt wie Hamburg besonders früh und besonders stark zu greifen ist. Auch in der Hamburger CDU wird nahezu dauerhaft über den richtigen Kurs der Partei diskutiert. Ich stehe bekanntermaßen für einen liberalen und christlich-sozialen Kurs. Auch deshalb glaube ich, dass die Wahl Annegret Kramp-Karrenbauer auch in Hamburg bei den Menschen eine positive Wahrnehmung haben wird. Mit dem Kurs der Mitte, der Positionen integriert und den gesellschaftlichen Zusammenhalt als einen Schwerpunkt ansieht, ist es uns auch als CDU gelungen, sowohl unter Ole von Beust als auch unter Angela Merkel, viele Milieus neu zu erschließen. Das, was bundesweit momentan alle Umfragen

ausweisen, nämlich das Annegret Kramp-Karrenbauer das größere Vertrauen bei den Menschen genießt und ihre Sympathiewerte bei den Deutschen zunehmen, wird auch für Hamburg so oder noch verstärkter anzunehmen sein. Ich werde Annegret Kramp-Karrenbauer wählen und wünsche mir, dass sie den Parteivorsitz übernimmt Ich wünsche mir aber auch, dass Friedrich Merz jetzt als Rückkehrer dauerhaft in der Partei wirkt, indem er wünschenswerterweise seine Themen wie Ordnungs- und Wirtschaftspolitik in neuen Formaten mitbestimmt.